



BÜRGERSTIFTUNG
OSNABRÜCK

Musik
Theater
Kunst

K³

... und Du bist dabei!

Unsere Projekte 2022/2023



5
Jahre



Bewege deine Stadt!

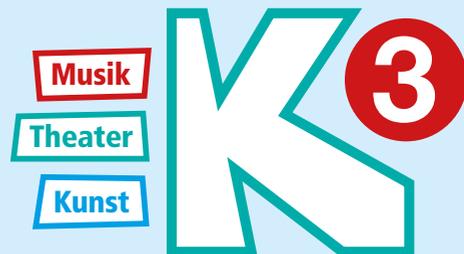
Grußwort



Seit fünf Jahre ermöglicht das Projekt „K3 ... und du bist dabei“ Kindern und Jugendlichen kulturelle Bildung in verschiedenen Sparten der Kunst. In Grundschulen, Kinder- und Jugendtreffs sowie

an besonderen Orten wie hase 29, dem theaterpädagogischen Zentrum oder KUNSTSPRUNG. In diesen Kursen wird gezeichnet, gemalt und gestaltet, Theater gespielt und getanzt, musiziert und gesungen.

Die Angebote sollen bei denen ankommen, die sie am meisten brauchen. Dies wird zum einen sichergestellt durch die Auswahl der Orte, an denen die Kurse angeboten werden. Zum anderen ist die Zusammenarbeit mit den Institutionen wichtig, wie z. B. mit dem Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte, dem Sozialpädiatrischen Zentrum des Kinderhospitals oder mit Einrichtungen, die sich um Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund kümmern. Kulturelle Bildung, auch und gerade außerhalb des direkten schulischen Angebots, ist ein wichtiger Baustein in der persön-



...und du bist dabei!

lichen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die K3 Kurse bilden einen Freiraum, in denen Talente sich entfalten können, Persönlichkeit entwickelt und Gemeinsinn und Zusammenhalt gefördert wird. Fachlich qualifizierte und sozial engagierte Pädagoginnen, Pädagogen und Kunstschaffende betreuen diese Kurse mit großem Engagement.

Dieses Engagement, gestützt auch auf ehrenamtliche Arbeit, ist ein wichtiger Baustein in der Kultur- und Bildungslandschaft unserer Stadt, den ich mit Nachdruck unterstütze. Gerade, wenn ab dem Schuljahr 2024/2025 alle Osnabrücker Schulen im Ganztage arbeiten, wird die Nachfrage nach solchen vielfältigen Angeboten weiter zunehmen. Ich hoffe und wünsche, dass es dann gelingt, dieses Angebot fortzuführen und auszuweiten.

Katharina Pötter

Katharina Pötter
Oberbürgermeisterin

gefördert durch:



DIE | FRIEDENSTADT

K3 ... und du bist dabei!

13 Kurse konnten wir im Schuljahr 2022/2023 durchführen, zwei davon neu. Die Grundschule Dodesheide hatte gebeten einen Kunstkurs mit Caro Enax zu starten und Lebenshilfe e.V. hatte Nina Lükenga um einen Kunstkurs für weibliche Jugendliche und junge Frauen gebeten.

In dem ersten Jahr nach Corona haben die Kurse geboten, was die Kinder und Jugendlichen besonders vermisst haben: Der Ganztage in der Schule, der Jugendtreff oder der Kulturraum als Freiraum und der stabile Umgang mit Bezugspersonen. Das konnten die Pädagog*innen in den verschiedenen Sparten der kulturellen Bildung bieten.

Leider sind gegen Ende des Jahres 2022 durch eine Welle neuer Infekte einige Kurse bedingt durch Erkrankungen, ins Stocken geraten. Aber nach den Weihnachtsferien sind alle Kurse wieder hervorragend in Gang gekommen und haben mit einer großen Vielfalt von Abschlussausstellungen und Aufführungen geschlossen.

Ich danke den engagierten Pädagog*innen und unseren Förderern, die diesen Ort kultureller Bildung möglich machen. Die Begegnung mit den Kindern und Jugendlichen aus den Kursen sowie die Erfahrungen der für die Kurse Verantwortlichen bestätigen immer wieder, wie wichtig und wertvoll das ist.

Klaus Lang

Klaus Lang
Projektleiter K3

Bewegung, Stimme, Musik

Die Theater-AG in Eversburg trifft sich montags für 45 Minuten in der Sporthalle der Schule. Sie besteht aus 12 Kindern, je drei aus den vier 2. Klassen. Es sind aber deutlich mehr Mädchen als Jungs. Die Kinder kennen sich gut und es herrscht eine entspannte Stimmung. Der Raum bietet sich für Übungen mit viel Bewegung zum Auspowern an. Die Linien am Boden geben den Kindern auch einen Rahmen für den Begrüßungskreis und wichtige Bühnensituationen während der Stunde.



Bevor die Stunde beginnt, machen die Kinder, die zuerst ankommen, gern ein Spiel quer durch den Raum. Sie stellen ihre eigenen Regeln auf und einigen sich, wer welche Position übernimmt. In einem ruhigen Sitzkreis wird dann die Stunde besprochen.

Anfangs zeigten manche Kinder Scheu, etwas vor den anderen Kindern vorzuspielen. Durch Kleingruppen- und Partnerarbeit fanden sie Spaß daran, etwas zu präsentieren. Bald gingen bei der Frage: „Wer möchte anfangen?“ alle Hände hoch.

Mit Requisiten und Kostümen ging es zum Rollenspiel. In ihren Lieblingskostümen

**Theaterkurs an der
Grundschule Eversburg
montags bzw. mittwochs
14:00–14:45 Uhr**

Leitung: Johanna Bethge (tpz)

begegneten sich die Kinder in lustigen und spannenden Figuren und führten kleine Dialoge. In kleinen Gruppen entwickelten sich Szenen, die festgehalten wurden und so weiter geübt werden konnten. Jede Stunde wurde in einer Einheit Eigenarbeit an den Szenen

gefeilt.

Bei den Präsentationen gaben die zuschauenden Kinder wertvolle Tipps, die dann häufig von den Spieler*innen eingebaut wurden.

Das Halbjahr

endet mit einer Vorführung in zwei viertelstündigen Blöcken im Forum der Schule für die 1. und 2. Klassen und die 3. und 4. Klassen. Es wurden kleine Szenen in Kostümen und eine Übung zum Thema „Ausdruck“ gespielt. Da durfte das Publikum raten, um welche dargestellte Emotion es sich handelt. Im 2. Schulhalbjahre trifft sich die Theater-AG der zweiten Klassen mittwochs in der Sporthalle, um zu proben. Da die Kinder des 2. Jahrgangs sonst noch keine AGs haben, hat diese AG ein großes Alleinstellungsmerkmal. Sofort wollten mehrere andere Kinder mitmachen, als ein Kind vor dem Schuljahresende die Schule und damit die AG ver-

ließ. Auch jetzt waren es wieder weniger Jungs als Mädchen, die zum Teil aus dem 1. Halbjahr dabei blieben. So waren einige schon ziemlich weit, andere hatten noch



Schwierigkeiten mit der Konzentration und der Bühnenpräsenz. Die Kinder wollten gern ein „richtiges“ Stück spielen, mit Text und Rollen. Ich entschied mich für das Thema „Freundschaft“. Kurze Dialoge mit Standbildern entstanden in Partnerarbeit. Ich gab ihnen kurze Texte zu einer Spielsituation, bezogen auf ihren Schulalltag, die sie zu Szenen und Dialoge umwandelten. Noch in der Abschlussprobenphase unmittelbar vor der Aufführung entwickelten sie neue Ideen für das Bühnengeschehen! In einer offenen Atmosphäre berieten sich die Kinder eifrig gegenseitig und durften ihre Ideen zu den Szenen äußern und ausprobieren.

Drei Aufführungen je für die 1. und 2. und die 3. und 4. Klassen und eine am Nachmittag für Eltern und Geschwister und Interessierte bildeten den Schluss- bzw. Höhepunkt. Im Anschluss an die Schüler*innen-Aufführungen stellten die Spieler*innen dem Publikum noch Fragen. Eine hat mich besonders beeindruckt: „Was hat euch nicht so gut gefallen?“ Im Publikum der 3. und 4. Klassen gab es dazu keine einzige Meldung!

Johanna Bethge

We ar(e)t together Gemeinsam Kunst erleben

**Kunstkurs mit geflüchteten
Jugendlichen
freitags 15:00–16:30 Uhr
Leitung: Jessica Fleming und
Ahmed al Gburi (hase29)**



Jeden Freitag von 15:00–16:30 Uhr treffen sich Kinder und Jugendliche, meist mit Migrationshintergrund, zu einem kreativen und entspannten Kunstworkshop in der Hase29. Mit viel Motivation und Freude kann die Gruppe eine Vielzahl von Materialien entdecken und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die einen Kinder finden Spaß daran, ihre eigenen kreativen Comic-Figuren mit Aquamarkern zu zeichnen, während sich andere eher auf eine eher „akademische“ Herangehensweise an das realistische Zeichnen mit Kohle oder Pastellkreiden konzentrieren. Gegen Ende des Jahres 2022 waren Drucke mit kreativen Designs sowie Zeichnungen mit Druckfarben und Walzen an der Reihe. Wir und die Kinder sind immer begeistert, freitags zu unserem Kurs in die hase29 zu kommen und so ins Wochenende zu gehen. Durch Krankheit und den Wegzug einiger ge-



flüchteten Familien gab es auch Rückschläge bei den Teilnehmenden.

Aber nach intensiven Gesprächen mit Kindern und Eltern in der Schule in der Dodesheide, der Rosenplatzschule, der Rückertschule, der Friedensschule, einer Gruppe ukrainischer Kinder und verschiedenen anderen Organisationen, die Verbindungen zu Kindern mit Migrationshintergrund haben, konnten wir 11 neue Kinder für unseren Kurs gewinnen, von denen viele großes Interesse zeigten, weiterhin zu kommen. Damit haben wir jetzt insgesamt 16 Kursteilnehmer. Das schafft eine sehr motivierende und aktive Atmosphäre im Atelierraum der Hase29.

Eine Ausstellung der Kunstwerke aus der Gruppe am 30. Juni im Atelierraum der Hase29 war der Höhe und Schlusspunkt dieses Schuljahres. 13 Werke der Kursteilnehmer*innen bedeckte die längste Wand des Ateliers, in dem die Kunstwerke geschaffen wurden. Sie reichen von experimenteller Acrylmalerei über realistische Kohle- und Graphitzzeichnungen bis hin zu Grafiken und stimmungsvollen Pastellzeichnungen. Während der Ausstellung wurden Snacks und Erfrischungen angeboten, was Kinder und Eltern sehr freute. Da an diesem Abend mehrere Abschlussfeiern stattfanden,



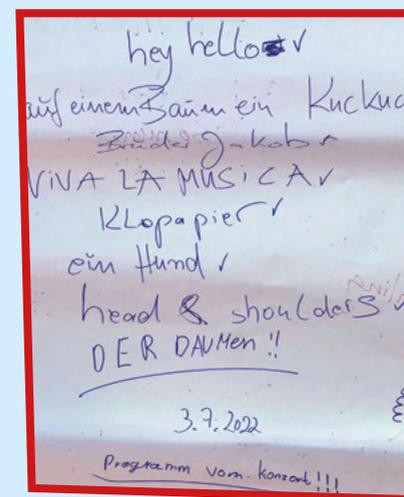
den, konnten einige der Teilnehmer leider nicht teilnehmen. Es kamen jedoch 3 neue interessierte Kinder, sodass insgesamt 12 Personen anwesend waren, sowie einige Familienmitglieder, die später kamen, um die ausgestellten Arbeiten zu sehen. Insgesamt hat sich unsere K3-Gruppe deutlich vergrößert und die Teilnehmer sind daran interessiert, den Kurs nach der Sommerpause weiter zu machen. Wir werden die Werbearbeit intensivieren und planen, mehr experimentelle Ansätze in die künstlerische Arbeit mit digitalen Medien und Projektion zu integrieren. Wir freuen uns schon sehr auf einen Neuanfang mit unseren neuen Teilnehmern zu Beginn des nächsten Schuljahres!

Jessica Fleming, Ahmed al Gburi

My Music – Experimentieren und gestalten mit Musik

**Musikkurs im Westwerk
Eversburg
donnerstags 17:30–19:00 Uhr
Leitung: Walter Schroth**

Nach den Sommerferien 2022 konnte die K3-Gesangsgruppe im Westwerk/Eversburg wieder mit vollem Elan loslegen. Insgesamt war eine Gruppe von 14 Kindern mehr oder minder regelmäßig „am Start“ und das Programm wurde kontinuierlich ausgearbeitet und erweitert. Es gab zwar immer wieder krankheitsbedingte Ausfälle, aber der große Corona-Einbruch blieb glücklicherweise aus und wir konnten die letzten schönen Sommerwochen vor allem auf der Außenanlage des Westwerks singen und proben. Das erste große Ereignis gleich zu Schuljahresbeginn war unser erneuter Auftritt beim Weltkinder tag auf dem Rathausplatz in Osnabrück. Die Gruppe legte einen begeisternden Auftritt



auf der großen Bühne hin und erntete viel Beifall von gut 500 Zuschauern. Ein toller Erfolg! Einen beeindruckenden Auftritt legten die Kids quasi als Eröffnungsknaller beim 25-jährigen Jubiläum des Westwerks im Dezember hin. Vor städtischen Vertretern, Eltern und Kindern begeisterten die Sänger und kamen auch diesmal nicht ohne Zugaben von der Bühne. Die geplante Weihnachts-/Nikolausfeier konnte krankheitsbedingt nur in einem sehr kleinen Rahmen und ohne Beiprogramm

stattfinden. Die Kids sind – auch dank vieler Neuzugänge – auf einem tollen Weg, sind begeistert und regelmäßig bei der Sache und zeigen vollen Einsatz.

Das zweite Schulhalbjahr 2022/2023 verlief für die K3-Gesangsgruppe im Westwerk/Eversburg recht erfreulich, aber auch schweißtreibend wie immer.

Zwischen fünf und fünfzehn Kinder waren regelmäßig bei den Proben und wöchentlichen Musiktreffen dabei. Neben der Nutzung der „großen“ Bühne im Klub des Westwerk konnten wir die schönen Frühlings- und ersten Sommerwochen auch auf der Außenanlage des Westwerks für unsere Gesangsgruppe nutzen.

Einige Kinder werden uns zum Ende des

Schuljahres verlassen, andere Schüler kommen hinzu und einen neuen Jahrgang können wir zum nächsten Schuljahr begrüßen. Eine aussichtsreiche Perspektive für das neue Schuljahr bietet auch in 2023 der Weltkinder tag, zu dem wir wieder eingeladen sind und vor großem Publikum auf der Rathausmarktbühne spielen werden. Zusammengefasst: tolle Ergebnisse, super Stimmung und viel Spaß.

Walter Schroth

Auf die Kunst fertig los!

**Kurs für Schüler*innen
des Landesbildungszentrum
für Hörgeschädigte
dienstags 11:30–13:00 Uhr
Leitung: Birgit Kannengießer
(KunstSprung)**

Schüler*innen der Jahrgangsstufe 6 kamen einmal in der Woche mit ihrer Klassenlehrerin in den KunstSprung, um in diesem Kreativraum unbeschwert zu zeichnen, zu malen und zu experimentieren. Ich wurde bei dem Kurs unterstützt von der Studentin Ronja Bredenförder. Die Schüler*innen können alle sprechen und hören und sind nicht auf Gebärdensprache angewiesen. Am Anfang waren sie noch sehr zurückhaltend und hatten auch untereinander wenig Kontakt. Besonders auffällig war, dass die Mädchen und Jungs kaum miteinander kommunizierten. Daher entschlossen wir uns, gleich am Anfang Angebote zu machen, die die Teambildung und die Gruppe stärken.

Die Kinder haben nach Gesprächen über Lieblingsfarben, Lieblingsessen ihre Lieblingsform als Schablone ausgeschnitten. Jedes Kind durfte einmal Chef sein und die Regel bestimmen, nach der die Form auf einer großen Papierbahn gezeichnet werden soll. Wie oft? Welche Farbe des Stiftes? Dürfen sich Formen berühren? Die Papierbahn wurde nach gemeinsamem Beschluss am Ende auseinandergeschnitten und jedes Kind konnte nun entscheiden, wie es mit Farben und Pinseln sein Blatt weiterbearbeitet. Wir haben Papiere gemeinsam mit Linien gestaltet und danach

immer wieder zerknüllt, um die Papierfasern zu zerbrechen. Das nun ganz weiche Papier ermunterte die Kinder mit Klebeband und Drahtbügeln, Fäden und Blumenstrauch ihr eigenes Objekt zu erstellen. Das Ergebnis: großartige, ganz individuelle Kunstwerke.

Wir konnten auch nach Musik arbeiten. Gehörte Musik wird in bewegten Linien auf einer großen Papierbahn dargestellt. Die Interpretation der Turka von Bodo Wartke wurde umgesetzt und natürlich alle Hits, die die Kinder gerne hören. Nach dem gemeinsamen kreativen Handeln konnte jetzt jedes Kind für sich entscheiden, welche Motive aus der entstandenen Papierbahn herausgeschnitten werden, um sie wiederum auf ein großes gemeinsames Blatt zu kleben. Die entstandene Arbeit (ca. 3 x 1,50 Meter) wurde zum Schluss von allen weiter malerisch gestaltet. Durch diese gemeinsamen Arbeiten entwickelte sich die Klasse zu einem Team entwickelte. Masken waren unser nächstes Thema. Aus Ton formte jedes Kind ein Gesicht mit großen Ohren, langer Zunge, ganz nach seiner Idee. Die Konturen wurden vorsichtig mit Papier umkleistert und mit Leim verstärkt. So hatte jedes Kind nach der Trockenphase eine Maske, die auf sein Gesicht passte, durch die man schauen konnte oder auch nicht. Jede Maske wurde individuell angemalt und mit einem Hutgummi versehen. Nun waren alle bereit für ein Fotoshooting. Bereitgestellte Requisiten ermunterten die Kinder, immer



wieder neue Szenen zu inszenieren, sich gegenseitig zu fotografieren und Spaß am Verkleiden zu haben oder in eine Rolle zu schlüpfen. Ein Foto von allen Kindern mit Maske haben wir gleich als Weihnachtsgruß verschickt. Um nach den Weihnachtsferien wieder in Schwung zu kommen, haben die Kinder sich gegenseitig gezeichnet und einmal ganz genau hingeschaut, wie der Gegenübersitzende aussieht. Nach 1 ½



Minuten gab es einen Wechsel und ein anderes Kind durfte an dem Porträt weiter zeichnen. Die Endergebnisse haben so viel Spaß gemacht, dass wir uns entschlossen haben, an dem Thema weiterzuarbeiten. Dieses Mal wurde ein 'Selfi' mit dem Tablet gemacht, ausgedruckt und auf ein Klemmbrett mit Blaupause und Papier gelegt. Die Kinder konnten nun ihr Gesicht abzeichnen und die Kopie weiterbearbeiten. So bekam man auf einmal grüne Augen oder lila Haare, eine Krone oder Hörnchen aufgesetzt.

Im Winterhalbjahr waren immer wieder sehr viele Kinder krank und konnten nicht zum Kurs kommen. Alle hatten noch große Angst vor Corona und trugen immer noch in der Schule, meistens auch im KunstSprung



eine Maske, was die Kommunikation erschwerte. Daher wollten alle auch im kommenden Schulhalbjahr zusammen weiterarbeiten. Und es hat geklappt! Auch im 2. Schulhalbjahr



kamen die Kinder wieder dienstags in den KunstSprung. Wir haben beraten: Die Idee, eigene Körper darzustellen und mit eigenen Wünschen, Sehnsüchten und Hobbys zu füllen, mit allem, was einen ausmacht, stieß auf große Resonanz.

So ging es also los, dass wir Lieblingsposen fotografiert und diese auf großformatiges Papier projiziert haben. Gemeinsam wurden die Körperumrisse abgezeichnet, ausgeschnitten und von jedem nun individuell gestaltet. Die Figuren, die entstanden sind, haben wir für die Abschlussausstellung in Szene gesetzt, dabei genau überlegt, welche Figur neben welcher hängen sollte, um ein gutes Klassenbild und Kunstwerk darzu-

Wir machen Kunst!

**Kunst-AG im Ganzttag der
Grundschule am Schölerberg
mittwochs 14:15–15:15 Uhr
Leitung: Henriette Uhlhorn
(hase29)**



stellen. Alles wurde noch mit Sprechblasen versehen. Die Drucktechnik Monotypie, bei der man die Kontrolle für das eigene Tun verlieren darf, bot sich an, weitere Papierarbeiten für die Abschlussausstellung herzustellen. Die Kinder hatten viel Spaß am Experimentieren und es entwickelten sich schnell Vorlieben für Farben und Formen. Die Abschlussausstellung war ein voller Erfolg! Nachdem Einladungen, Auswahl der Arbeiten und Hängungen gemeinsam besprochen waren, konnten ca. 50 Gäste die Arbeiten der Kinder bewundern und sich in die Entstehungsprozesse einführen lassen. Gemeinsam haben wir unsere Gäste begrüßt, was für die Kinder eine große sprachliche Überwindung war. Die gelungene Vernissage und der Applaus stärkten ihr Selbstbewusstsein und machte ihnen Mut, auch in der Zukunft vor ein Publikum zu treten. Zum Schluss blieb nur noch im letzten Treffen die Kunstwerke in die selbst gestalteten Mappen zu verteilen. Das Geschenk der Klasse zum Abschluss war wunderbar. (Siehe Foto) Wir hoffen alle sehr, dass wir uns bei einem neuen Projekt wiedersehen.

Birgit Kannengießer

Einmal wöchentlich hatten die Schüler*innen der 3. und 4. Klasse die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Dies fand nach dem regulären Unterricht im Rahmen einer nachmittäglichen Kunst AG statt. Zur Verfügung standen dabei unterschiedliche Materialien, aus denen künstlerische Artefakte entstanden sind. Das Ziel war die ästhetische Bildung, die künstlerischen Erfahrungen,



aber auch das soziale Gefüge, in dem die Kinder zusammengearbeitet haben, zu stärken und zu formen. Zu Beginn jeder Stunde wurden verschiedene Angebote vorgestellt, zwischen denen die Kinder frei wählen konnten. Es gab die Möglichkeit, ohne Vorgaben zu malen, zu zeichnen oder auch andere Materialien kreativ zu nutzen. Die Angebote variierten dabei zwischen Projekten, in denen die Kinder gemeinsam an einem Kunstwerk gearbeitet und Werken, die sie alleine angefertigt haben. Im Zentrum der



Angebote stand den Schülern*innen möglichst vielfältige Materialien vorzustellen, aus denen Kunst entstehen kann. So haben die Kinder Tierporträts aus Eierkartons, Tonobjekte mit Nudeln oder auch Skulpturen aus Alufolie hergestellt.

Selbst Klopapierrollen kamen zum Einsatz! Viele Kinder haben sich inspirieren lassen und die Angebote auch zu Hause noch mal nachgebastelt oder nachgemalt.

Die Anerkennung und die Wertschätzung der selbst erdachten und hergestellten Kunstwerke war für die Schüler: innen von großer Bedeutung. Dabei zählte nicht nur die Anerkennung der pädagogischen Fachkraft, sondern auch die der Mitschüler*innen. Die ehrliche Wertschätzung stärkte das Selbstbewusstsein der Kinder und förderte den Mut, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und neugierig mit Materialien zu experimentieren.

In der zweiten Hälfte des K3-Jahres lag der Fokus der Kunst-AG auf dem „Kreativsein an der frischen Luft“. Bei gutem Wetter haben die Kinder draußen gespielt, gebastelt und waren künstlerisch aktiv. Das

Farben mit Gerüchen und Erinnerungen verbunden sind, zog sich als Thema durch die wöchentlichen Sitzungen am Mittwoch. Anlass des gemeinsamen Austausches über dieses Thema waren zwei Leinwände, die von den Kindern mit verschiedenen Acrylfarben bemalt wurden. Das Besondere an den verwendeten Farben war, dass sie mit bestimmten Geruchsaromen versehen worden sind. Dieses Gemeinschaftsprojekt und weitere in der AG entstandenen Werke wurden zum Abschluss der AG bei einem schulinternen Kunstmarkt vor den Sommerferien ausgestellt und verkauft.

Henriette Uhlhorn

FreiRaumKunst

Das offene Atelier hat sich zu einem kreativen Treffpunkt entwickelt, zu einem Ort der Begegnung und des sozialen Miteinanders. Mein Konzept und Anspruch eines Schutzraums wird derzeit wichtiger denn je und mich freut es sehr zu erleben, wie dankbar die Kinder diesen annehmen und wie offen sie mich dabei in ihrer Mitte dulden. Denn so fühlt es sich mittlerweile an: Das offene Atelier ist ihr Raum, ihr Treffpunkt, ihre Zeit, die sie für sich nutzen und gestalten. Ich darf sie dabei begleiten und tue das mit großer Dankbarkeit und Begeisterung. Kleine Routinen, die sich über die Zeit etabliert haben, schaffen ein intensives Zusammengehörigkeitsgefühl; der Raum ist bereits vorbereitet, wenn ich ankomme, die Tische sind abgedeckt, die Farben, Pinsel und Paletten aus dem Schrank geholt, oft empfangen mich bereits in die eigentlich verhassten Kittel gekleidete grinsende Gesichter, die schon erwartungsvoll und betont brav auf ihren Plätzen sitzen. Mit der kleinen Bluetoothbox habe ich ihnen einen lang gehegten Wunsch erfüllt, seitdem gehört auch Musik zu unseren wöchentlichen Traditionen. Reihum werden bei Youtube die Titel bestimmt, die die kreative Arbeit untermauern, und nicht selten wird lautstark mitgesungen, während die Pinsel über die Leinwände tanzen. Auf das, was gemalt wird, nehme ich keinen Einfluss. Die Kinder wissen sehr genau, dass sie jederzeit auf meine Unterstützung zählen können und nehmen sie in Anspruch, wann immer sie sie brauchen. Zugleich ist die Freiheit, die sie in diesem ihrem Raum genießen, ihr höchstes Gut. Immer wieder ist das mittlerweile auch Thema in unseren Gesprächen, all das, was man in der Schu-

**Offenes Atelierangebot im Kindertreff Haste
freitags 16:00–17:30 Uhr
Leitung: Caro Enax**



le, zu Hause oder in anderen Kontexten tun muss und nicht tun darf. Und immer wieder kommen die Kinder mit sehr konkreten Vorhaben und Projekten in meinen Kurs, weil sie diese eben nur dort nach ihren eigenen Vorstellungen umsetzen können. Diese Freiheit, diese Möglichkeiten zur freien Entfaltung und dem Folgen der eigenen Wege und Bedürfnisse, aber eben auch dem Begegnen und Überwinden eigener Grenzen und Schwierigkeiten, sind das größte Geschenk, das wir ihnen machen können. Es braucht mehr davon, mehr wertungsfreie Räume abseits von Leistung und Erwartung, wo Unsicherheiten erlaubt sind und Unbekanntes gewagt werden darf, weil man sich aufgehoben weiß. Ich bin nach wie vor glücklich und



dankbar, diesen Kindern einen dieser Räume ermöglichen und sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen.

Das 5. Projektjahr geht einerseits wie gewohnt, andererseits ist einiges anders. Die personellen Veränderungen im Treff haben sich zunehmend atmosphärisch bemerkbar gemacht; umso wichtiger schien jedoch das offene Atelier als bekannte Konstante für die Kinder am Freitag zu werden. Einige der mittlerweile pubertären Teilnehmerinnen kamen gezielt nur noch freitags in den Stadtteiltreff, um dort die Gemeinschaft und das freie kreative Arbeiten für sich zu nutzen. Der Ablauf hat sich über die Jahre eingespielt, die Materialien sind bekannt. So besteht nur sehr selten und vereinzelt der Wunsch nach neuen Materialien und Techniken, stattdessen haben sich die alteingesessenen Kinder eine umfassende Expertise in Sachen Malerei und Figurenbau mit Gipsbinden angeeignet, die sie für die Umsetzung ihrer Ideen nutzen. Vereinzelt kommen auch Filzwohle, Modelliermasse oder Ton zum Ein-



satz. In den Wochen vor den Sommerferien hatten wir immer häufiger auch neue Kinder dabei, die den Kurs für sich ausprobiert haben und nach den Ferien wieder zu uns stoßen wollen. Auch einige Ehemalige, die leider freitags andere Termine haben, kommen uns regelmäßig zum Ende der Kurseinheiten besuchen und zeigen so immer wieder, wie wichtig und nachhaltig die kontinuierliche Präsenz des offenen Ateliers im Treff ist. In der letzten Stunde vor den Ferien wurde gemeinsam mit einem Eis auf die Tatsache angestoßen, dass es nach dem Sommer noch einmal weitergeht.

Caro Enax

Kreative Auszeit

Die „kreative Auszeit“ ist zu Beginn des Schuljahres als Pilotprojekt im Ganztags der Schule in der Dodesheide gestartet. Zu jedem AG-Tag in der Dodesheide gehört auch ein freies Spiel-Angebot, das jedes Halbjahr von sehr vielen Kindern gewählt wird. Ich beginne jede meiner Kurssitzungen in der „Freies Spiel-AG“ und nehme mir von dort jede Woche diejenigen Kinder mit in meinen Raum, die gerade Lust auf kreatives Arbeiten haben. Meine Gruppe formiert sich also wöchentlich neu aus der Gruppe der Freispiel-Kinder heraus. Dieses Prozedere hat sich als praktikabel für alle Seiten erwiesen und erfüllt sowohl den ursprünglichen Anspruch der Offenheit und Abkehr von festen Gruppen als auch eine gewisse Kontinuität für die Kinder der AG, die sich auf mein Kommen Montagsmittags einstellen können. Mit der Zeit hat sich natürlich auch hier ein harter Kern von etwa vier bis fünf Mädchen herausgebildet. Darüber hinaus gesellen sich aber auch immer wieder einige kleine Besucher*innen zu uns, die nur ab und zu die Zeit für sich und die kreative Arbeit nutzen. Dadurch, dass ich für mein Angebot einen eigenen kleinen Raum abseits des restlichen Trubels zur Verfügung habe, entsteht tatsächlich so etwas wie eine Ruhezone, die für die Zeit des Kurses nur uns gehört und in der auch die Kinder die Möglichkeit haben, sich einmal ganz vom Rest der Schule zurückzuziehen. In diesem Rahmen wurden das Halbjahr über verschiedenste Materialien und Techniken erprobt, die Wechselwirkung zwischen Aquarellfarbe und Kerzenwachs kennengelernt, kleine Skulpturen aus Aluminiumfolie gefertigt

**Offenes Atelierangebot
Schule in der Dodesheide
montags 14:00–15:30 Uhr
Leitung: Caro Enax**



und komplexe Pop-Up-Bilder gestaltet. Die Verantwortlichen der Schule, insbesondere Frau Krüwel als Koordinatorin des Ganztagsbereichs, nehmen mein Kreativangebot sehr dankbar auf. Sie schätzen den Gebrauch neuer Materialien, die den Kindern ermöglicht, mit kreativen Ausdrucksmitteln in Kontakt zu kommen, die sie im regulären Schulkontext nicht kennenlernen. Die Schule und insbesondere der Ganztagsbereich, muss gerade in Bezug auf Bastelmaterialien etc. mit einem extrem begrenzten Budget haushalten und ist dementsprechend dankbar, dass den Kindern durch K3 ganz neue umfassende Möglichkeiten eröffnet werden.

Die Kinder, die zu großen Teilen aus prekären Verhältnissen kommen, fühlen sich dort ebenfalls sichtbar wohl und zu Hause. Ich freue mich sehr darüber, dass sich die kreative Auszeit sehr schnell fest im Schulablauf und in den Köpfen der Kinder etabliert hat und mein Angebot jede Woche aufs Neue freudig angenommen wird. Die große Tragetasche, in der ich die Materialien transportiere, wird mir inzwischen bei meinem Eintreffen im AG-Raum direkt aus der Hand genommen und von neugierigen Augen inspiziert, die herausfinden wollen, was sich wohl dieses Mal darin versteckt. So beginnt jede kreative Auszeit mit einem Blick in die Wundertüte, die jede Woche neue Möglichkeiten und Erfahrungen bereithält. Mit der kreativen Auszeit wurde im letzten Schuljahr ein Testballon gestartet. Das anfängliche Konzept hat sich als nicht praktikabel erwiesen. Jetzt ist kreativen Auszeit mit der Freispiel-AG verbunden. Von dort werden die Kinder, die Interesse an künstlerischer Arbeit hatten, mit in einen gesonderten Raum genommen habe. Auf diese Weise hat sich in recht kurzer Zeit eine stabile Gruppe aus einigen Mädchen herausgebildet, die jede Woche mit großer Begeisterung meine Angebote angenommen haben. Neben einem großen Gemeinschafts-Papier-Mosaik auf Leinwand, das inzwischen das Ganztagsbüro schmückt, sind viele kleine Einzelprojekte entstanden, bei denen die Kinder mit verschiedensten Materialien experimentiert haben. Die ersten warmen Sommertage haben wir oft im Freien verbracht, um auf dem Schulhof mit Kleister und Sand zu arbeiten oder uns mit Wasserfarben auszutoben. Zudem wurden Kalei-



doskope gebaut, Tiere und Figuren aus Perlen, Draht und Knöpfen gebaut, aber auch das gegenseitige Porträtieren mit Buntstiften und das freie Entwerfen von Mustern und Mandalas mit feinen Fasermalern geübt. Besonders unsere Aktivitäten auf dem Schulhof haben stets andere neugierige Kinder angelockt, die sich uns am liebsten direkt angeschlossen hätten. Ganztagsleitung beschlossen wurde, die kreative Auszeit im kommenden Schuljahr in das reguläre AG-Programm aufzunehmen und den Kindern so die Möglichkeit zu geben, sich verbindlich für den Kurs zu entscheiden. Für mich entsteht so eine bessere Planungssicherheit mit einer stabilen Gruppe. Die Schule schätzt das Angebot sehr und freut sich ebenso wie ich darauf, dass es im neuen Halbjahr weitergeht.

Caro Enax

Komm, lass uns Theater spielen!

Seit Schuljahresbeginn 2022/23 findet der K3 Theaterkurs in Kooperation mit dem SPZ Osnabrück mit neuen Teilnehmenden wöchentlich in den Räumlichkeiten der tpw statt. Fünf Kinder mit besonderem Förderbedarf im Alter von 7 bis 11 Jahren lernen anhand verschiedener Übungen einige Grundlagen des Theaterspiels kennen. Besonders viel Freude bereitet es ihnen, Episoden aus gemeinsam gelesenen Bilderbuchgeschichten nachzuspielen und erste kleine Schritte auf die Bühne zu wagen. So sind zur Geschichte vom „dicken fetten Pfannkuchen“ bereits zum Jahresende 2022 kleine Szenen entstanden, die wir uns gegenseitig im Rahmen des Kurses vorspielten. Zum Abschluss des Jahres hat eine kleine Feier mit Kaffee und Gebäck stattgefunden, bei der ich als Weihnachtsüberraschung für die Kinder das Figurenstück STERNTALER vorspielte. Ab Januar 2023 wird die Kursleitung von der Theaterpädagogin Katharina Seidel übernommen. Die therapeutische Begleitung bleibt weiterhin in den Händen von Nadine Klöcker. Nicole Wiertel verlässt das Team, Michelle Röwer kommt neu hinzu.

Zudem fand Anfang Dezember 2022 ein Familiennachmittag für die Kinder der ehemaligen SPZ-Theatergruppe in den Räumlichkeiten der tpw statt. Die Kinder und Eltern haben sich sehr gefreut, sich wiederzusehen und hatten sichtlich Spaß dabei altbekannte Theaterspiele auszuprobieren und auch den Eltern das gemeinsam Erlernte zu zeigen. Gegen Ende des Nachmittags gab es bei Kaffee und Kuchen zudem die Möglichkeit, sich auszutauschen. In den Gesprächen gab es vonseiten der Eltern das Feedback, dass der wöchentliche Theaterkursbesuch der letzten Jahre den Kindern große Freude bereitet und zur

**Theaterkurs des tpz Osnabrück
in Kooperation mit dem Sozial-
pädiatrischen Zentrum Osnabrück
montags 17:00–18:30 Uhr
Leitung: Lieko Schulze, (tpz) bzw.
Katharina Seidel (tpz)
Therapeutische Begleitung:
Nicole Wiertel, Nadine Klöcker
bzw. Michelle Röwer**



Stärkung ihres Selbstbewusstseins beigetragen hat.

Ich habe den K3-Projektkurs des SPZs im Januar von Lieko Schulze übernommen. Gestartet habe ich in den ersten zwei Proben mit ein paar spielerischen Kennenlern- und Imaginationsübungen, um die Gruppe zu akklimatisieren. Die Kinder schienen in den ersten drei Wochen etwas irritiert über den Leitungswechsel, haben sich aber rasch an mich gewöhnt und waren von Anfang an mit viel Aufmerksamkeit und Engagement dabei.

Wir haben uns ab der dritten Woche mit dem Kinderbuch „Das NEINHorn“ beschäftigt und ich habe versucht, mit Übungen



zum Thema Ja-; und Nein-Sagen die Selbstständigkeit der Kinder zu unterstützen. Die Kinder schienen sehr angetan von den Figuren, sodass wir durch verschiedene Raumläufe in die verschiedenen Rollen eintauchen und damit herumexperimentieren konnten.

Ich habe jedoch rasch gemerkt, dass das Buch wenig „Handlung“ hat, die zum Spielen einlädt. Ich entschied, die Lektüre zu wechseln. Das Kinderbuch „Steinsuppe“ handelt von einem einsamen, alten Wolf auf der Suche nach Kontakt. Das hat die Kinder von Anfang an begeistert und wurde mehrmals vorgelesen, sodass die Kinder in der Abschlusspräsentation den Text sehr selbstständig improvisieren konnten. Wir haben im Hintergrund des Buchs die Thematiken Freundschaft, Vorurteile und Überraschungen thematisiert, was die Kinder gut annehmen konnten.

In einer solchen Gruppe sind auch Kinder dabei, die ganz besonderer Zuwendung Aufmerksamkeit bedürfen und manchmal ratlos machen. Das führt auch dazu, dass der Rest der Gruppe und vor allem die ästhetische Arbeit auf der Strecke bleiben.



Im Team haben wir verschiedene Ideen für Umgangsweisen und Strategien für diese Situation besprochen. So habe z.B. danach ein „Sternensystem“ eingeführt. Die Kinder bekamen einen Stern, wenn zwei Spiele gut gelaufen sind. Mit fünf Sternen durfte sich dann das jeweilige Kind das nächste Warm-up-Spiel aussuchen. Diese Methode erwies sich als sehr wirksam. Auch das penible Wiederholen von Spielvereinbarungen war hilfreich für jeden im Kurs. Als positiv hat sich die Einführung der Gefühls-Biber erwiesen: Die Kinder sollten sich am Anfang jeder Stunde eine von mir mitgebrachte Biber-Abbildung aussuchen, die sie und ihren derzeitigen Gefühlszustand repräsentierte. Dadurch hatte ich das Gefühl, den Kindern

einen niedrigschwelligen Zugang zur Benennung ihrer Gefühle zu schaffen.

Die Gruppe war alles in allem sehr aufgeweckt und engagiert. Am Schluss stand eine Abschlusspräsentation. Obwohl wir für die Proben nicht viel Zeit aufwenden konnten (aufgrund von Krankheitsfällen), haben sie sich Abläufe und Text sehr schnell merken können.

Lieko Schulze, Katharina Seidel

Vorhang auf – drauflos gespielt

**Theaterkurs in der
Grundschule Sutthausen
montags 14.00–15.30 Uhr
Leitung: Nora Junghanß (tpz)**

Bereits seit 2014 leite ich eine Theater-AG an der Grundschule Sutthausen im Ganztagsbereich. Mit dem Schuljahr 2022/23 hat die 3. AG begonnen. Aufgrund der langen Tätigkeit an der Grundschule nehmen mittlerweile immer wieder Geschwisterkinder von kleinen Schauspieler*innen aus vorangegangenen AG-Jahren teil. Begeistert erzählen sie von ihren großen Geschwistern und deren Theaterrufen und wie sehr sie sich freuen, nun selbst bei der AG mitmachen zu können. So auch dieses Jahr.

10 Mädchen aus der 4. Klasse treffen sich seit September 2022 wöchentlich zum gemeinsamen Theaterspiel. Die ersten

gig davon, ob schauspielerische Vorübungen durchgeführt werden oder bereits inhaltlich gearbeitet wird, steht am Ende eine kurze Präsentation in Kleingruppen. Während dieser Auftritte geschieht es häufig, dass Darstellerinnen vom vorher besprochenen Szenenverlauf abweichen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die meisten Kinder noch nicht in



Stunden dienen der Gruppenzusammenführung. Theaterpädagogische Übungen mit den Schwerpunkten einander kennenlernen, Gruppendynamik und Vertrauensbildung schaffen die Grundlage für die anschließende künstlerische Arbeit. Hier werden zunächst Körperspannung, verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten sowie die Darstellung verschiedener Emotionen ausprobiert. Noch fällt es den Kindern schwer, bestimmte Theaterregeln zu beachten: Das Publikum hört leise und aufmerksam zu. Wer auf der Bühne steht, spielt eine Rolle. Daran arbeiten wir kontinuierlich. Bei jedem AG-Treffen, unabhän-

der Lage, darauf mit Improvisation zu reagieren. Stattdessen brechen sie die Szene frustriert ab und beginnen heftige Diskussionen. Es wird meine Aufgabe bleiben, nicht nur die darstellerischen Fähigkeiten der Kinder zu entdecken und zu fördern, sondern auch deren Gesprächskultur und Konfliktverhalten zu verändern. Trotz allem möchten die Kinder am Ende des Schuljahres ein Stück präsentieren, für welches bereits szenisches Material gesammelt wird.

Im ersten Halbjahr hatte jedes Kind mittels Steckbriefen, Biographiearbeit und Improvisation eine eigene Figur entwickelt. Jetzt trafen diese Figuren in unterschiedli-

chen Rollen in kleinen Szenen aufeinander. So entstanden erste Versatzstücke für das selbst entwickelte Theaterstück. Ich protokollierte die Improvisationen der Kinder und schrieb daraus den Stücktext. Die Darstellerinnen freuten sich, wenn sie in den Szenen ihre eigenen Formulierungen wiederfanden. Dementsprechend groß war die Motivation, den Text auswendig zu lernen. Das gelang den Kindern recht schnell, sodass wir schon bald ohne Zettel in der Hand auf der Bühne proben und uns auf die Feinarbeit der Rollendarstellung konzentrieren konnten. Neben den Vorgängen auf der Bühne sollte es auch Videoprojektionen geben. Diese produzierten wir mithilfe eines Fotografen

Szene, in der die Gewaltherrschaft der Taliban in Afghanistan thematisiert wurde. Wir suchten nach einer stilisierten Darstellungsmöglichkeit, um auf die Grausamkeit eines jeden Krieges aufmerksam zu machen, ohne diese in allzu verstörender Direktheit auf der Bühne zu zeigen. Über einen Tageslichtprojektor warfen wir Silhouetten spielender Kinder auf die Projektionsfläche. Nach und nach legten wir Piktogramme von Kriegsmaschinerie dazu und setzten schließlich eine mit Wasser gefüllte Glasform auf den Projektor, in welche wir rote Farbe träufelten. Das Publikum war während dieser Szene sehr gebannt. Ein Schüler aus der 2. Klasse meinte anschließend, es sei wichtig,



am Probenwochenende. Unser Ziel war es, kurze Stop-Motion-Filme herzustellen, die später in die Szene auf der Bühne eingebettet werden. Um den typischen Effekt dieser Filme zu erzielen, ließen wir die Szenen in Zeitlupe spielen. Das verlangsamte Tempo und die nötige Präzision erforderten von den Kindern viel Geduld. Die Ergebnisse trugen während der Vorstellungen stets zu großer Heiterkeit im Publikum bei. Neben den witzigen Filmen und Szenen griff das Stück aber auch Probleme aus dem persönlichen Leben der Teilnehmerinnen sowie weltpolitisches Geschehen auf. So entstand schon zu Beginn des Probenprozesses eine

dass auch mal was vorkommt, was in der Welt passiert. Die Mädchen haben im Laufe des Schuljahres ein Gespür dafür entwickelt, auf welche Fähigkeiten und Verhaltensweisen es beim gemeinsamen Theaterspiel ankommt. Ein Feedback einer Lehrerin zu einem der Kinder soll den Bericht beschließen: „Und, du warst die Beste. Im Unterricht bist du immer so still und zurückhaltend. Aber auf der Bühne bist du richtig aus dir herausgekommen und über dich hinausgewachsen.“

Nora Junghanß

Wir Kinder von der Heiligenwegschule erobern die Bühne

Die K3-Gruppe im Schinkel hat sich im letzten Schuljahr wöchentlich Uhr getroffen mit dem Ziel, Theater und seine Methoden besser kennenzulernen.

Ich hatte die Leitung und wurde von Daniela Schorr sowie regelmäßig wechselnden FSJler*innen tatkräftig unterstützt.

Es war kein leichter Start in die AG, da wir bereits am ersten Tag merkten, dass die Gruppe uns herausfordern würde. Es war

**Kurs der Heiligenwegschule
im Heinz-Fitschen-Haus
Schinkel,
dienstags 13:30 –15:00 Uhr
Johanna Moußet (tpz)**

Form annehmen. Die Gruppe brauchte permanent neuen Input, jedoch so niedrigschwellig, dass es für die Kinder umsetzbar



ein großes Durcheinander, wenig Kapazitäten bei den Kindern da, um aufmerksam zu sein. Eigentlich war auch die Gruppe zu groß für unser Vorhaben. Dennoch haben wir das Beste aus den ersten AG-Stunden herausgeholt und versucht herauszufinden, in welche Richtung wir mit den Kindern arbeiten können.

Es entwickelte sich schrittweise eine geeignete Arbeitsweise. Wir mussten darauf achten, dass die Kinder immer wieder zur Ruhe kamen, aber auch nicht zu lange in einer Übung verweilen. Die Konzentrationsspanne war niedrig und die Gruppendynamik konnte schnell eine destruktive

war. Somit fielen sehr viele theatrale Methoden zur Entdeckung der Körperlichkeit, der Rollenfindung oder zum Beispiel der Stärkung des Ensembles raus, da sie einfach zu kompliziert sind oder zu viel Konzentration und Durchhaltevermögen verlangen.

Es entstanden immer wieder kraftvolle und gehaltvolle Momente, in denen wir bemerkten, dass die Kinder großen Spaß an der AG und ihren Möglichkeiten haben, was uns dann natürlich auch viel Spaß machte. Wir merkten, dass einige Spiele und Methoden gut funktionierten und so auch wiederholt nachgefragt wurde.

Parallel zu den positiven Fortschritten gab es einige Probleme, die wir nicht mehr ignorieren konnten. Es entstanden zwei sehr stark voneinander abgetrennte Lager, in denen die Mobbing- und Diskriminierungsstrukturen aus den Klassen ihre Spuren hinterließen. Drei Kinder waren besonders auffällig und störten bei jeder Gelegenheit den „Frieden“ der Gruppe. Es gab Gespräche mit den Kindern und daraufhin haben sich einige Dinge im Verhalten geändert, andere aber nicht. Schlussendlich war der Leidensdruck in der AG, sowohl für uns Anleitende als auch bei Teilen der Kinder so hoch, dass

Nachdem diese Problematik weitestgehend überwunden war, nahm die AG ihren gewohnten Gang mit ihren wunderbaren Höhen und ihren nervenaufreibenden Tiefen. Wir beschlossen Anfang 2023 keine große Vorstellung vorzubereiten, sondern uns dem Tempo der Kinder und unseren zeitlichen, wie auch gesundheitlichen Ressourcen anzupassen, und eine Werkschau am Ende des Schuljahres setzen. Diese Werkschau sollte in einem geschützten Rahmen kleine Ergebnisse der AG zeigen. Die Eltern und Freund*innen der Kinder sollten dazu einladen werden. Gesagt, getan – ich brachte einige Theater-



wir gemeinsam mit der Schule beschlossen, die zwei Kinder mit den größten Problemen in der Gruppe von der AG auszuschließen. Ihnen fehlte es an Hilfsbereitschaft, Frustrationstoleranz, Respekt und Konzentrationsfähigkeit. Dieser Ausschluss ist uns nicht leichtgefallen, es war aber die einzige uns ersichtliche Möglichkeit die Gruppe mit unseren greifbaren Ressourcen zu einem guten Ziel zu bringen. Die mentale und soziale Sicherheit innerhalb der Gruppe war uns wichtig, um zumindest eine gewisse Basis aufrechtzuerhalten.

stücke mit in die AG, die Kindern spielten ein paar Szenen und stimmten dann demokratisch darüber ab, welches Stück es denn werden soll. Es wurde das Theaterstück „Der Weg durch die schwarzen Wälder“ ausgewählt. Mir war es aber wichtig, die Geschichte nur als Inspiration zu nutzen und selbst ein kleines Stück mit den Kindern zu entwickeln. So begannen wir wild zu assoziieren und unserer Fantasie freien Lauf zu lassen bis dann am Ende ein roter Faden entstand. Das Proben und Festsetzen der einzelnen Szenen und Abschnitte war sehr herausfordernd für alle, doch letztendlich erschufen wir ein paar

sehenswerte Momente, die dann als Gesamtergebnis auf der Bühne gezeigt wurden.

Die Werkschau bekam den Titel „Der goldene Brunnen“ und wurde vor ca. 25 Menschen am 04.07.2023 aufgeführt. Die Zuschauer*innen bedankten sich mit großem Applaus und die Kinder verabschiedeten sich nochmal am Ende des Nachmittags von der AG. Jede*r Beteiligte durfte noch ein paar Sätze sagen und es wurden Geschenke verteilt.

Letztendlich war das Jahr ein Erfolg und die Kinder, sowie wir Pädagoginnen und Künstlerinnen gingen zufrieden in die Ferien.

Auch wenn das Jahr einen erfreulichen Ausgang hatte und die Kinder oft großen Spaß an der AG hatten, wird die AG in diesem Rahmen nicht mehr stattfinden. Das zweite Jahr in Folge hat uns gezeigt, dass die Ressourcen nicht ausreichen, um mit den Kin-



dern dieser Schule sinnvoll und gehaltvoll eine Theater-AG zu durchlaufen. Diese Kinder bringen teilweise viele schwierige mentale und soziale Strukturen mit, welche eine sehr engmaschige pädagogische Begleitung erfordern. Auch die Gruppengröße müsste sich meiner Meinung nach mindestens halbieren, um die Kinder bedürfnisorientiert und geschützt zu betreuen und ihnen die Theaterkunst sinnvoll nahe zu bringen. Ich glaube, dass sie in einem anderen Rahmen (Ortswechsel, Altersübergreifend, Schulextern usw.) viel aus einer Theater AG mitnehmen könnten und so auch für alle eine sehr viel achtsamere Arbeit stattfinden könnte.

Johanna Moußet



Kunterbunte Kunst

Kreativworkshop des Heinz Fitschen Haus
mittwochs 15:00–17:00 Uhr
Leitung: Susanne Heitmann (hase29),
Nina Lükenga (hase29)

Mit vielen Ideen trafen sich die Kinder am Nachmittag im Werkraum des Heinz-Fitschen-Hauses und konnten in ruhiger, unbeschwerter Atmosphäre kreativ werden. Das Programm gliederte sich in die Idee des Hauses ein, den Mittwoch als „Workshop-Tag“ zu nutzen und den Kindern im Werkraum (und andernorts) die Möglichkeit zu geben, ihren Nachmittag kreativ und bewegt zu gestalten. Nach der Sommerpause bis zu den Herbstferien hatte Susanne Heitmann die Gestaltung und Planung der Workshops. In Kleingruppen mit bis zu sechs Kindern und zusätzlicher Unterstützung durch eine weitere Betreuungsperson des Heinz-Fitschen-Hauses konnten die Kinder mit Naturmaterialien wie zum Beispiel Gräsern und Blättern drucken. Sie entwarfen eigene Motive und Buchstaben für den Druckvorgang und sprühten und pinselten mit Farben auf Papier und Stoff. Es wurden kleine Säckchen genäht und fantasievoll gestaltet und kleine Rucksäcke bedruckt. Nach den Herbstferien bis zum Ende des 1. Halbjahres hat Nina Lükenga die Workshops durchgeführt. In der „kleinen Weihnachtswerkstatt“ wurden Geschenke gemalt, gefilzt und gebastelt. Am letzten Nachmittag vor Weihnachten gab es eine Weihnachtsfeier, die Kinder durften ihre Werke am Schluss verpacken und mit



nach Hause nehmen. Im Januar wurde geöpft, die Kinder haben unter Anleitung kleine Herzschalen und Tiere aus Ton gestaltet und auch farbig glasiert. Durch den Einsatz von verschiedenen Materialien und Techniken lernten Kinder neue Möglichkeiten der kreativen Gestaltung kennen. Ihre feinmotorischen Fähigkeiten wurden gezielt trainiert und dadurch gefördert. Durch eine gemeinsame Pause inkl. einer kleinen gemeinsamen Mahlzeit wurde das soziale Miteinander gestärkt. Die Kinder durften frei miteinander spielen und sich austoben, das war nach einem langen Schultag dringend nötig.

Von den Zeugnisferien bis zu den Osterferien übernahm wieder Susanne Heitmann die Leitung. In Kleingruppen mit bis zu sechs Kindern und zusätzlicher Unterstüt-





Das Montagsatelier

**Kreativworkshops für „Lebensimpulse“ im Atelier der hase29, montags 11:00–13:00 Uhr
Leitung: Nina Lükenga (hase29)**

Jeden Montagvormittag kam eine Gruppe junger Frauen der Einrichtung „LI Lebens*Impulse gGmbH“ ins Atelier der hase29 und konnte unter Anleitung verschiedene Techniken ausprobieren und eigene Ideen umsetzen. Die gemeinsame Zeit gab ihnen die Möglichkeit gegeben,



sich künstlerisch auszudrücken und im Austausch mit der Gruppe neue Impulse zu bekommen. Nach den Sommerferien wurde auf Wunsch der Teilnehmerinnen ein „Töpferatelier“ eingerichtet, in dem verschiedene Werkstücke erarbeitet und vieles gemeinsam ausprobiert werden konnte. Es entstanden vor allem Teller und Becher für den täglichen Gebrauch, aber auch Vasen, Kerzenständer und andere Gegenstände für das eigene Umfeld oder als Geschenk für Freunde. Nach den

zung durch eine Betreuungsperson des Heinz-Fitschen-Hauses haben die Kinder anlässlich des Friedensjahres gemeinsam einen Friedensbaum kreiert. Mit viel Freude und Engagement wurden raumhohe Zweige farbig angemalt und der Baumstamm mit Kleister, Zeitungspapier und Farbe gestaltet. Zum Schluss bastelten die Kinder Friedenstauben aus Papier, auf die sie ihre Wünsche geschrieben haben. Diese Idee wurde von weiteren Workshops aufgegriffen, sodass der Friedensbaum viele bunte „Taubenblätter“ bekommen hat und immer noch weiter wächst. Nach den Osterferien bis zum Ende des 2. Halbjahres war wieder Nina Lükenga verantwortlich. In der „Frühlingswerkstatt“ entstanden bunte Frühlingsbilder und Vögel aus Ton. Am letzten Nachmittag vor den Ferien wurden die schönsten Bilder gerahmt und die Arbeiten im Werkraum ausgestellt. Zum Schluss durften die Kinder ihre gerahmten Arbeiten mit nach Hause nehmen.

Susanne Heitmann, Nina Lükenga

Herbstferien gab es eine kleine Präsentation der fertigen Werkstücke. Das Töpferatelier wurde als „Weihnachtswerkstatt“ fortgesetzt, allerdings gesellte sich auf Wunsch der Gruppe noch eine „Grafikwerkstatt“ hinzu.

An einem großen Tisch konnte nun zusätzlich gezeichnet, gestempelt und geschrieben werden. Dort entstanden schöne Klappkarten, kreative Lesezeichen oder grafische Ideen für Tagebucheinträge (bullet journal) wurden umgesetzt. Durch das gemeinsame kreative Arbeiten wurde das soziale Miteinander gestärkt und so man-



che Teilnehmerin aus ihrer „stillen Ecke“ gelockt. Es wurde miteinander gesprochen, ausprobiert und sich gemeinsam über die schönen Ergebnisse gefreut.

Auf Wunsch der Teilnehmerinnen wurde das „Töpferatelier“ weiter geführt. Im Zusammenhang mit der aktuellen Ausstellung in hase 29 „Ein Teehaus für Osnabrück“ entstanden viele schöne Teebecher und Tassen, die auch in der Ausstellung gezeigt und benutzt wurden. Abschließend gab es eine kleine Präsentation der Werkstü-

cke in dem Räumen von Lebens*Impulse im „Haus der UnternehmerInnen“. Neben dem Töpferatelier gab es auch weiterhin die Möglichkeit, in der freien „Grafikwerkstatt“ zu zeichnen, zu stempeln und zu schreiben. Es gab in der Töpferwerkstatt auch Besuch von Studentinnen, die die Gruppe als Teilnehmerinnen „von Außen“ bereichert und positive Impulse in der Gruppe gesetzt haben.

Eine Teilnehmerin, die die Gruppe verlassen muss, weil sie eine Ausbildung beginnt, hat in ihrer Abschiedskarte einen sehr schönen Satz geschrieben, der wunderbar das



Motto des Montagsateliers widerspiegelt: „Wenn man der Phantasie freien Raum lässt, entsteht Kreativität.“

Nina Lükenga

... und jetzt kommst du! Jugend von heute ...

Die Gruppe der Förderschule an der Rolandsmauer bestand im ersten Halbjahr aus fünf Teilnehmerinnen im Alter zwischen 13 und 15 Jahren. Außerdem war die Schulsozialarbeiterin Frau Brenner meistens anwesend.

Die doch recht geringe Teilnehmerzahl, die speziellen Bedarfe der Förderschülerinnen sowie krankheitsbedingte Ausfälle auf allen Seiten stellten für mich eine Herausforderung dar. So schlossen sich z.B. viele Spielformate und Übungen aufgrund der Gruppengröße aus, und Energie und Motivation bei einer Gruppe Mädchen im Teenageralter zu erreichen, war mitunter nicht ganz leicht. Es gab einen Termin, an dem nur drei Mädchen teilnahmen, und die klagten unisono über Menstruationsbeschwerden. Da haben wir für alle Tee gekocht und uns unterhalten – über Privates, aber auch über unsere Pläne für den Kurs. Das war sehr wertvoll, die Mädchen fühlten sich ernst genommen und geborgen in unserem kleinen Rahmen. Beim nächsten Termin ging es dann mit umso mehr Elan weiter.

Eine für die Schulweihnachtsfeier konzipierte Präsentation musste dann wegen Krankheit meinerseits ausfallen. Und siehe da: Die Mädchen, die es am Anfang des Halbjahres noch unvorstellbar fanden, auch nur einen kleinen Schritt auf eine Bühne zu wagen, entwickelten begeistert in kürzester Zeit eine neue Szene, die dann am Tag der Zeugnisvergabe vor allen Schulklassen präsentiert wurde. Die Schülerinnen waren mit Euphorie und Freude dabei, und der (berechtigte) Stolz auf ihre Leistung und darauf, sich überwunden zu haben, war ihren strahlenden Gesichtern anzusehen. Mit viel Flexibilität und Spontaneität haben

**Theaterkurs an der Schule
an der Rolandsmauer,
Schwerpunkt Lernen
montags 14:00–15:30 Uhr
Leitung: Bianca Dahle (tpz)
bzw. Anne Behrendt (tpz)**

wir es also geschafft, die erste Hälfte zur Zufriedenheit aller über die (sprichwörtliche) Bühne zu bringen.

Fast alle werden im zweiten Halbjahr wieder mit dabei sein, außerdem gibt es drei bis vier Neuanmeldungen. Ich werde dann den Fokus von Anfang an auf das Erarbeiten kleiner Szenen setzen, die am Ende zu einer Präsentation zusammengefügt werden.

Im zweiten Halbjahr setzte sich die Gruppe aus insgesamt 8 Schüler*innen der 6. und 8. Klassen zusammen. Mit Motivation und jeder Menge Neugier sowie Begeisterung für das Spielen auf der Bühne, entwickelten die Schüler*innen Szenen zu Jugendthemen innerhalb ihrer jeweiligen Altersgruppe. Heraus kamen Szenen zum „Gangsterverhalten“ auf dem Schulhof sowie zum Thema „Pick-Me“-Girl (Pick-Me-Girl ist ein (junges) Mädchen, das die Aufmerksamkeit, Anerkennung und Akzeptanz von (männlichen) Freunden sehr stark sucht), in denen Herausforderungen, Wünsche sowie Hoffnungen auf der Bühne zum Ausdruck gebracht wurden. Die Inszenierungen zeigten das Leben dieser Jugendlichen, die in einer Gesellschaft aufwachsen, in der sie teilweise als Außenseiter betrachtet werden. So ging es bei dieser Zielgruppe, neben dem gemeinsamen Theaterspiel, auch

um die Stärkung des Selbstvertrauens sowie die Förderung im sozialverträglichen Miteinander, was auch durch die Schulsozialarbeit nachdrücklich unterstützt wurde. Die „Gangster-Szenen“ spiegelten ihre Sehnsucht nach Wirksamkeit, Anerkennung und einem besseren Leben wider. Hier nutzten sie ihre Fantasie, um aus ihrem vielleicht häufig eher defizitorientierten Alltag auszubrechen und sich als Protagonisten einer „anderen Welt“ zu sehen.

Die „Pick-Me“-Girl-Szenen hingegen zeigten die Suche nach Identität und die Bestätigung durch das eigene soziale Umfeld. Dabei versuchten die jungen Mädchen den Schönheitsidealen ihrer Peergroup bzw. der Gesellschaft gerecht zu werden und stellen sich die Frage, wer sie wirklich sein wollen und welche Bedeutung wahre Freundschaft und Liebe für sie haben. Die in Teilen eingeübten aber auch frei improvisierten Texte und Dialoge der Jugendlichen ermöglichten einen Einblick in ihre Gefühlswelten und ließen die Zuschauer*innen an ihren persönlichen Geschichten teilhaben. Aufgeführt wurden diese Szenen vor mehreren Jahrgängen der eigenen Schule, wo die AG-Teilnehmer*innen ihr jeweiliges Potenzial ausschöpften und auf authentische Art und Weise ihre Szenen (dreimal hintereinander) spielten. Vor allem die Persönlichkeit jeder*s Einzelnen stand dabei auf der Bühne im Vordergrund, so dass auch mit wenig Requisiten die eigentliche Botschaft der Szenen gut deutlich wurde.



Es war eine wirkliche Freude diesen Heranwachsenden eine Stimme zu geben und sie zu ermutigen sich zu zeigen und sich auf spielerische Art darzustellen!

Bianca Dahle, Anne Behrendt



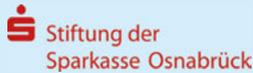
BÜRGERSTIFTUNG
OSNABRÜCK



... und Du bist dabei!



gefördert durch:



felicitas und werner
+egerland stiftung+
europäische jugendförderung



Bewege deine Stadt!